

Inhalt

Vorwort..... V

Abkürzungsverzeichnis..... XV

Tabellenverzeichnis XXI

Abbildungsverzeichnis XXIII

Kapitel 1: Einleitung..... 1

Kapitel 2: Zum Phänomen der Jugendkriminalität 11

1. Zur Ubiquität von Jugendkriminalität 13

 1.1 Die Adoleszenz - Eine besondere Lebensphase..... 14

 1.1.1 Psychosoziale Veränderungen 18

 1.1.2 Soziokulturelle Herausforderungen 20

 1.2 Zusammenfassung.....26

2. Mehrfach- und Intensivtäter*innen 27

3. Zusammenfassung 38

Kapitel 3: Zur Notwendigkeit eines überleitungsorientierten
Jugendstrafvollzugs 39

1. Ein- und Festgefahren? Zu den Herausforderungen des
Jugendstrafvollzugs 40

 1.1 Allgemeines zum Jugendstrafvollzug 41

 1.2 Die der Inhaftierung innewohnenden Herausforderungen..... 47

2. Zurückgekehrt!? – Die Chance der Haft und der Übergang in ein
Leben danach 51

 2.1 Die Unterbringung in einer für den Vollzug der Jugendstrafe vorgesehenen
Einrichtung 54

 2.2 Schulische und berufliche Qualifikationen sowie Arbeit u.ä..... 60

 2.3 Therapie- und Trainingsprogramme 63

 2.4 Die Sozialtherapie 67

2.5	Vollzugsöffnende Maßnahmen	70
2.6	Das soziale Kapital.....	73
2.7	Die Entlassungsvorbereitung und -nachsorge.....	79
3.	Der übergeleitete Strafvollzug.....	81
Kapitel 4: Forschungsstand und Implikationen für die eigene Untersuchung.....		87
1.	Die Abkehr vom strafbaren Verhalten – Ein Theorieüberblick	89
1.1	Der strukturelle Ansatz	91
1.2	Der subjektive Ansatz	94
1.3	Der integrative Ansatz	98
2.	Wenn junge Straftäter*innen heute aussteigen	106
2.1	“Starting to Stop: Young Offenders’ Desistance from Crime” (Gráinne McMahon/Deborah Jump)	109
2.2	“Adolescent Offenders’ Qualitative Reflections on Desistance from Crime” (Jamie Amemiya/Jessica Kieta/Kathryn C. Monahan)	112
2.3	“Desistance from Crime during the Transition to Adulthood: The Influence of Parents, Peers, and Shifts in Identity” (Jennifer Copp/Peggy Giordano/Monica Longmore/Wendy Manning)	116
2.4	„Lebensverlaufsdynamiken junger Haftentlassener: Entwicklung eines empirischen Interaktionsmodells (ZARIA-Schema) zur Analyse von Haftentlassungsverläufen“ (Elke Wienhausen-Knezevic)	119
2.5	Zusammenfassung.....	123
3.	Forschungsbedarf und Implikationen für die eigene Analyse.....	125
Kapitel 5: Anlage und Methodik		133
1.	Ziel der Untersuchung, Forschungsfrage(n) und Hypothesenbildung	133
1.1	Fragestellung(en)	134
1.2	Ursprüngliche Projektkonzeption und durchgeführte Modifikationen	134
1.3	Hypothesenbildung	137
1.3.1	Hypothesenbildung für die Kategorie „Soziales Umfeld im weiteren Sinne“.....	139
1.3.2	Hypothesenbildung für die Kategorie „Innere Veränderungsprozesse“..	141
2.	Längsschnittanalyse.....	142

2.1	Methodik der Datenerhebung.....	143
2.1.1	Das Sample	146
2.1.1.1	Untersuchungseinheit „junge Inhaftierte“.....	147
2.1.1.2	Untersuchungseinheit „Bezugspersonen“.....	154
2.1.1.3	Untersuchungseinheit „zuständige Bewährungshelfer*innen“.....	157
2.1.2	Das Erhebungsinstrument.....	158
2.1.2.1	Der wiederkehrende Gesprächseinstieg und -ausstieg.....	162
2.1.2.2	Erhebungsverlauf der Untersuchungseinheit „junge Inhaftierte“ (t ₁ bis t ₃) (vgl. Anlage, Tab. 5.A-A).....	163
2.1.2.3	Erhebungsverlauf der Untersuchungseinheit „Bezugspersonen“ (t ₁ bis t ₃) (vgl. Anlage, Tab. 5. A-B).....	169
2.1.2.4	Erhebungsverlauf der Untersuchungseinheit „zuständige Bewährungshelfer*innen“ (t _{Bew1} und t _{Bew2}) (vgl. Anlage, Tab. 5.A-C).....	174
2.2	Methodik der Datenauswertung.....	176
2.2.1	Die inhaltlich-strukturierende qualitative Inhaltsanalyse	177
2.2.1.1	Erste Schritte der Analyse.....	179
2.2.1.2	Das Arbeiten mit dem Kategoriensystem.....	183
2.2.2	Zusammenfassung.....	190
3.	Strafaktenanalyse.....	190
3.1	Allgemeines	191
3.2	Methodik der Datenerhebung.....	191
3.3	Methodik der Datenauswertung.....	192
3.4	Zusammenfassung.....	192
4.	Rückfalluntersuchung.....	193
4.1	Allgemeines	193
4.1.1	Der Rückfall.....	194
4.1.2	Die BZR-Eintragungen als Erkenntnismittel	196
4.2	Methodik der Datenerhebung (-ziehung).....	198
4.3	Methodik der Datenauswertung.....	199
4.4	Zusammenfassung.....	204
5.	Schwächen des Untersuchungsdesigns und der Untersuchungsdurchführung	205

Kapitel 6: Qualitative Auswertung der erhobenen Daten 209

1. Soziales Umfeld im weiteren Sinne 209

1.1	H ₁ : Unterstützende Personenbeziehungen wirken dem Eintritt eines Entlassungslochs entgegen.....	209
1.1.1	(Erwartete) unterstützende Maßnahmen zum Zeitpunkt t ₁	211
1.1.1.1	Mentale Unterstützung.....	216
1.1.1.2	Emotionale Unterstützung	217
1.1.1.3	Finanzielle Unterstützung	218
1.1.1.4	Unterstützung i. H. a. die Wohnsituation nach der Haftentlassung	218
1.1.1.5	Unterstützung i. H. a. ein Beschäftigungsverhältnis nach der Haftentlassung.....	223
1.1.1.6	Informelle Kontrolle	227
1.1.1.7	Zwischenfazit	228
1.1.2	(Erwartete) unterstützende Personenbeziehungen zum Zeitpunkt t ₁	229
1.1.3	(Erwartete) unterstützende Bezugspersonen zum Zeitpunkt t ₁	231
1.1.3.1	Mentale Unterstützung.....	235
1.1.3.2	Unterstützung i. H. a. die Wohnsituation nach der Haftentlassung	237
1.1.3.3	Unterstützung i. H. a. ein Beschäftigungsverhältnis nach der Haftentlassung.....	240
1.1.3.4	Administrative Unterstützung.....	241
1.1.3.5	Informelle Kontrolle	242
1.1.3.6	Finanzielle Unterstützung	243
1.1.3.7	Andere Unterstützung	244
1.1.3.8	Unbestimmte Unterstützung	245
1.1.3.9	Peter und Paul: Zwei Sonderfälle	245
1.1.3.10	Peter	245
1.1.3.11	Paul	246
1.1.3.12	Zusammenfassung.....	247
1.1.3.13	Zwischenfazit	247
1.1.4	Die Kontaktpflege in Haft als unterstützende Maßnahme zum Erhebungszeitpunkt vor der Haftentlassung	248
1.1.4.1	Kontaktpflege durch Besuche (§ 47 JStVollzG M-V)	248
1.1.4.2	Kontaktpflege durch Schriftwechsel (§ 51 JStVollzG M-V).....	250
1.1.4.3	Kontaktpflege durch Telefongespräche (§ 55 JStVollzG M-V)	253
1.1.4.4	Kontaktpflege durch die Gewährung von Vollzugslockerungen (§ 15 JStVollzG M-V) und/oder Urlaub (§ 16 JStVollzG M-V)	255

1.1.4.5	Zwischenfazit.....	257
1.1.5	Entwicklung der unterstützenden Maßnahmen über den Untersuchungszeitraum hinweg.....	257
1.1.5.1	In Haft versprochen und doch gebrochen? – Zur Existenz von in Haft angebotenen und/oder erwarteten zukunftsorientierten unterstützenden Maßnahmen nach der Haftentlassung.....	258
1.1.5.2	Unterstützung i. H. a. die Wohnsituation nach der Haftentlassung.....	258
1.1.5.3	Unterstützung i. H. a. ein Beschäftigungsverhältnis nach der Haftentlassung.....	263
1.1.5.4	Informelle Kontrolle nach der Haftentlassung.....	263
1.1.5.5	Zusammenfassung.....	265
1.1.5.6	Zur konkreten Ausgestaltung unterstützender Maßnahmen nach der Haftentlassung.....	265
1.1.5.7	Zur Notwendigkeit unterstützender Maßnahmen	276
1.1.5.8	Der sorgenvolle Blick in die Zukunft	276
1.1.5.9	Die sorgenvolle Zeit „danach“	280
1.1.5.10	Zusammenfassung.....	286
1.1.6	Zusammenfassung.....	286
1.2	H ₂ : Die Wiedereinbindung in eine delinquente Peergruppe nach der Haftentlassung begünstigt die Begehung weiterer Straftaten.	290
1.2.1	Die (Wieder-)Einbindung in eine delinquente Peergruppe nach der Haftentlassung.....	292
1.2.2	Selbstberichtete Delinquenz nach der Haftentlassung.....	309
1.2.3	Zusammenfassung.....	314
1.3	H ₃ : Ein spätestens zum Zeitpunkt der Entlassung in Aussicht stehendes Beschäftigungsverhältnis erleichtert den Eintritt in einen strukturierten Tagesablauf nach der Inhaftierung.....	315
1.3.1	Ein in Aussicht stehendes Beschäftigungsverhältnis zum Erhebungszeitpunkt vor der Haftentlassung	316
1.3.1.1	Das Arbeitsverhältnis.....	316
1.3.1.2	Das Ausbildungsverhältnis	320
1.3.1.3	Der Schulbesuch	323
1.3.1.4	Die berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme.....	325
1.3.1.5	Die Selbständigkeit	326
1.3.1.6	Zwischenfazit.....	327
1.3.2	Das Beschäftigungsverhältnis nach der Haftentlassung	329
1.3.3	Strukturierter Tagesablauf nach der Haftentlassung.....	339
1.3.4	Zusammenfassung.....	345

- 1.4 H4: Ein Wohnraum für die Zeit nach der Inhaftierung sollte für einen erfolgreichen Desistance-Prozess spätestens zum Zeitpunkt der Haftentlassung existieren. 346
 - 1.4.1 „Geregelte“ Wohnsituation für die unmittelbare Zeit nach der Haftentlassung zum Zeitpunkt vor der Haftentlassung..... 347
 - 1.4.2 Gegebene Wohnsituation nach der Haftentlassung 354
 - 1.4.3 Ein beginnender Desistance-Prozess?..... 364
 - 1.4.4 Bestehende Zusammenhänge..... 366
 - 1.4.5 Zusammenfassung..... 369
- 1.5 H5: Die Zusammenarbeit mit der oder dem zuständigen Bewährungshelfer*in unterstützt die gesellschaftliche Eingebundenheit nach der Haftentlassung. 371
 - 1.5.1 Der Fall Valentin – Eine Einzelfallanalyse..... 372
 - 1.5.2 Zusammenfassung..... 379
- 2. Innere Veränderungsprozesse..... 380
 - 2.1 H6: Die Existenz von realistischen Zielen unmittelbar vor der Entlassung aus der Haft wirkt auf junge Strafgefangene motivierend, ein regelkonformes Leben nach der Haftzeit zu führen. 380
 - 2.1.1 Existierende Ziele i. H. a. die Straftatenbegehung..... 382
 - 2.1.2 Existierende Ziele i. H. a. den Suchtmittelgebrauch..... 383
 - 2.1.3 Existierende Ziele i. H. a. die Wohnsituation 384
 - 2.1.4 Existierende Ziele i. H. a. eine tagesstrukturierende Tätigkeit 385
 - 2.1.5 Existierende Ziele i. H. a. soziale Beziehungen..... 388
 - 2.1.6 Andere Ziele..... 389
 - 2.1.7 Zusammenfassung..... 390
 - 2.2 H7: Eine zum Zeitpunkt der Haftentlassung vollzogene Selbstbildänderung muss für einen gelingenden Desistance-Prozess auch nach der Entlassung fortbestehen. 391
 - 2.2.1 Eine vollzogene Selbstbildänderung zum Zeitpunkt kurz vor der Haftentlassung..... 393
 - 2.2.2 Anhaltende Selbstbildänderung nach der Haftentlassung..... 397
 - 2.2.3 Ein beginnender Desistance-Prozess?..... 401
 - 2.2.4 Bestehende Zusammenhänge..... 402
 - 2.3 Zusammenfassung..... 403
- 3. Zusammenfassung 404

Kapitel 7: Diskussion der Untersuchungsergebnisse	405
1. Soziales Umfeld im weiteren Sinne	405
1.1 Soziales Umfeld im engeren Sinne	405
1.2 Soziale Beziehungen	408
1.3 Gesellschaftliche Eingebundenheit	415
1.4 Zwischenergebnis.....	419
2. Innere Veränderungsprozesse.....	420
2.1 Identität/Selbstbild	420
2.2 Agency	423
2.3 (Selbst-)Reflexion	425
2.4 Zwischenergebnis.....	426
3. Zusammenfassung	427
Kapitel 8: Ganzheitliche Würdigung unter Berücksichtigung der Rückfalluntersuchung	431
1. Kategorisierung der Probanden der Untersuchungseinheit „ <i>junge Inhaftierte</i> “	431
1.1 Günstige Prognose (n=8)	434
1.2 Ungünstige Prognose (n=9)	438
2. Gesamtheitliche Würdigung unter Berücksichtigung der durchgeführten Rückfalluntersuchung	441
Kapitel 9: Fazit und Ausblick	449
Literatur	455
Anhang.....	477